

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt
vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 60 Pfg.
für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 50 Pfg.
Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 60 Pfg.) wird mit 200 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft
Depositen-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Herausgegeben von Carl Marfels
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399
Telegramm-Adresse: Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XLI. Jahrgang

Berlin, 1. Mai 1917

Nummer 9

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Das Urteil gegen Sedlāek in Berlin. Wie wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt haben, ist Fr. Sedlāek in Berlin wegen unlauteren Wettbewerbs zu dreitausend Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung des Geldes dreihundert Tage Gefängnis treten sollen, rechtskräftig verurteilt worden. Der Wortlaut des Urteils wird nach Gerichtsbeschluss auf Kosten des Verurteilten im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer bekannt gegeben.

Die Not der Kollegen im Felde. Aus den Kreisen der deutschen Uhrmacher, die im Felde ihre Pflichten gegen das Land erfüllen, erhalten wir leider nicht selten schwere Klagen über große Nachteile, die ihnen aus dem Fernbleiben von ihrem Geschäfte erwachsen. Wir sind uns natürlich klar darüber, daß es bei dem Kampfe unseres Volkes um sein Dasein nicht ohne manche schwere Schädigung der Existenz Einzelner abgehen kann. Auch unsere Kollegen im Felde wissen das, und Schweres wird von ihnen ertragen, im Felde und daheim. Aber es gibt immerhin behördliche Unterstützungsfonds, und die Klagen richten sich hauptsächlich dagegen, daß solche Unterstützungen nicht immer gerecht und oft nur in ungenügender Höhe verteilt würden.

Wir haben den Notschrei eines dieser Kollegen im Felde, der sein Geschäft binnen einiger Stunden Knall und Fall verlassen mußte und daher nicht die geringste Vorsorge für die Weiterführung seines Geschäftes treffen konnte, und der nun durch fortwährenden Mietsanspruch des Hauswirts Kündigung

war nach Lage des Vertrages in diesem Falle bisher nicht anhängig) vor dem Ruin steht, dazu benutzt, um an den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tag in Hannover eine Eingabe zu richten. In dieser haben wir die genannte Körperschaft gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß in solchen, vom Betroffenen in keiner Weise verschuldeten Nollagen eine ausreichende Unterstützung durch die hierfür bestimmten behördlichen Unterstützungskassen erreicht werden möge. Hoffentlich greift der Handwerks- und Gewerbekammer-Tag die Angelegenheit energisch an.

Billiges Benzin (336 Bestellungen noch unerledigt). Wir geben hiermit nochmals bekannt, daß das Benzinwerk Schwaben weiteres Benzin nicht mehr liefern kann; 336 Bestellungen mußten unerledigt bleiben. Die letzte verfügbare Menge ist am 11. April in einem mäßig großen Faß nach Berlin zum Versand gekommen, bis zum 24. April aber noch nicht eingetroffen. Wir werden das Benzin sofort nach dem Eintreffen, das gegebenenfalls noch im Inseratenteil der vorliegenden Nummer angezeigt wird, an unsere Mitglieder in Berlin zur Verteilung bringen.

Wir haben jedoch begründete Aussicht, auch den nicht in Berlin wohnhaften Kollegen Benzin durch Vermittlung der Ortsvereine zugänglich machen zu können. Eine Versendung in kleineren Mengen durch die Post ist ausgeschlossen.

Da die Durchführung des Gedankens von dem Verhältnis des vorhandenen Vorrats zum Bedarf der Heeresverwaltung